

Wo in der kapitalistischen Welt gibt es eine solche Gelegenheit für einen Professor, ständig in der Entwicklung und in der Produktion mitzuarbeiten und zugleich neue Erkenntnisse für seine wissenschaftliche Arbeit und seine Vorlesungen zu gewinnen? Wo gibt es eine solche Fülle der Anregungen und zugleich eine so natürliche Ordnung der Aufgaben nach ihrer Dringlichkeit? Wo gibt es, frage ich, solche Möglichkeiten der Mitgestaltung? Eine bessere Möglichkeit, das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den Wissenschaftlern lebendig zu gestalten, gibt es wohl kaum. Gerade deshalb bedaure ich es außerordentlich, daß bisher nur wenige unserer Professoren von den Vereinigungen Volkseigener Betriebe in ihre technisch-ökonomischen Räte berufen worden sind. Das sollte korrigiert werden.

Immer wieder stellen wir mit Erstaunen fest, wie wenig die Werk-tätigen unserer Betriebe und wie wenig die Mitarbeiter unseres Staatsapparates wissen, was an der Technischen Hochschule erfragt, erforscht und begutachtet werden kann. Sie kennen die Möglichkeiten gar nicht, die ihnen die Technische Hochschule als Helfer bieten kann. Den meisten Werk-tätigen, die in der Produktion stehen, fehlt einfach der Einblick in die Arbeitsgebiete der Technischen Hochschule und damit der Anknüpfungspunkt, durch Fragen an der richtigen Stelle und durch Kontaktaufnahme weiterzukommen. Das gleiche gilt für die meisten Staatsfunktionäre.

Nach der 3. Hochschulkonferenz haben wir nach neuen Wegen gesucht, um diesen empfindlichen Mangel zu beheben. Wir haben einen „Wegweiser zu den Instituten der Technischen Hochschule Dresden“ geschaffen. Wie der Name sagt, soll er unseren Aktivisten und Neuerern, unseren Ingenieuren und Werkleitern, den Genossen im Staatsapparat und in der Partei ermöglichen, rasch die Hilfe der Technischen Hochschule Dresden in Anspruch zu nehmen. Dieser „Wegweiser“, der etwa 300 Seiten umfaßt, ist so aufgebaut, daß man von jedem der 140 oder mehr Institute das Forschungs- und Lehrgebiet beschrieben vorfindet und die in den betreffenden Instituten oft sehr kostbaren und sehr seltenen Sondereinrichtungen finden kann, so daß also auch die Möglichkeit gegeben ist, diese Einrichtungen, die dem Staat so viel Geld gekostet haben und deren Anwendung so kostbar sein kann, nicht im Dornröschenschlaf zu lassen. Weiterhin ist ein Stichwortverzeichnis von etwa 3000 Wör-